

Künstler-Ateliers im Botanikum so lange wie möglich erhalten

Antrag Nr. 20-26 / A 03318

von Herrn StR Leo Agerer, Frau StRin Beatrix Burkhardt, Herrn StR Hans-Peter Mehling
vom 16.11.2022, eingegangen am 16.11.2022

An die Antragsstellerin Beatrix Burkhardt, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, Rathaus
An den Antragssteller Leo Agerer, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, Rathaus
An den Antragsteller Hans-Peter Mehling, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, Rathaus

Sehr geehrte Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt,
sehr geehrter Herr Stadtrat Leo Agerer,
sehr geehrter Herr Stadtrat Hans-Peter Mehling,

Sie beantragen die „Künstler-Ateliers im Botanikum so lange wie möglich zu erhalten“.
Federführend beauftragen Sie dabei das Kulturreferat „darzustellen, welche Teilflächen in
welcher zeitlichen Abfolge bebaut bzw. hergestellt werden sowie Möglichkeiten heraus-
zuarbeiten, wie die Übernahme der späteren Grünfläche erst kurz vor tatsächlicher Herstellung
oder „nicht-lastenfrei“ vollzogen werden kann“.

Die Abstimmungen mit allen in diesem Prozess beteiligten Referaten nahmen – auch in
Anbetracht der nach wie vor großen Anzahl an Anträgen der Stadtratsfraktionen und den
personellen Kapazitäten – eine längere Bearbeitungszeit in Anspruch, weshalb die
Bearbeitungsfrist nicht eingehalten werden konnte.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 16.11.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Bereits am 24.3.2021 hat der Stadtrat den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr.
2165 (Botanikum) gefasst. Östlich der Feldmochinger Straße sollen demnach Wohnungen und
eine Schule entstehen. Westlich der Feldmochinger Straße ein Wohngebiet (auf heutigem
Ackerland südlich der aufgelassenen Gleistrasse) sowie eine Grünfläche (auf dem nördlich
anschließenden Areal des Botanikums). In dem Bereich des sog. „Botanikums“ mit einigen
Bestandsateliers (u.a. auch der sog. Theatersaal), der sich auf überwiegend städtischen
Flächen befindet, soll ein Standort für ein überregionales jugendkulturelles Zentrum entstehen.
Auch hier wird angestrebt, dass die bestehenden Ateliers so lange wie möglich genutzt werden
können.

Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass es sich bei den Künstler*innenateliers, die ein Teil der
privatwirtschaftlich und kommerziell organisierten Einrichtung des sog. „Botanikums“ sind, um
überwiegend private Flächen handelt, auf die die LH München nur bedingt Einfluss hat.
Insofern ist es erfreulich, dass durch Abstimmungen sichergestellt werden konnte, dass das
Botanikum mit seinen Kunstateliers und Veranstaltungsräumen sowie als Raumangebot für die

Überwinterung von Pflanzen deutlich länger – nämlich bis September 2024 – bestehen bleibt. Von städtischer Seite wird hinsichtlich der auf der geplanten Grünfläche derzeit bestehenden Ateliers darauf geachtet, dass diese so lange wie möglich genutzt werden können und eine Freimachung erst dann erfolgt, wenn dies aus technischen und logistischen Gründen für das Fortkommen der Maßnahmen unumgänglich wird. Leerstand zu vermeiden, liegt auch im Interesse des Kulturreferates sowie des Referates für Stadtplanung und Bauordnung. Umso erfreulicher ist es, dass die Mieter*innen bis Ende September 2024 in ihren Gewächshäusern verbleiben können.

Seitens des Kulturreferats werden die aktuellen Mieter*innen bereits in Zusammenarbeit der Atelierförderung und des Kompetenzteams für Kultur- und Kreativwirtschaft bei der Raumsuche unterstützt. Ebenso wurde auf die vom 18. Dezember 2023 bis zum 8. März 2024 laufende Ausschreibung der Ateliers im städtischen Atelierhaus am Domagkpark hingewiesen sowie auf die Atelierbörse des BBK (Berufsverband Bildender Künstler*innen München und Oberbayern e. V.).

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Mit freundlichen Grüßen

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat